

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Stadtratsmitglieder, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe zahlreichen Gäste!

Das Thema „Antrag bei der Landesschulbehörde auf Einrichtung einer Oberstufe an der IGS in unserer Stadt und unserer Trägerschaft beschäftigt uns jetzt schon intensiv seit über 2 ½ Jahren und wurde recht strittig und hitzig diskutiert.

Im Oktober 2018 haben wir darüber abgestimmt, im Schulausschuss eine Mehrheit gefunden und nach dem Austausch aller Argumente keine Mehrheit für den Antrag im Rat gefunden.

Begründungen für die Ablehnungen einzelner Ratsmitglieder waren damals zahlreiche Bedenken, die auch als Argumente vorgetragen und die alle protokolliert wurden.

In der Zwischenzeit hat sich die IGS weiterentwickelt und den 9. Jahrgang erfolgreich abgeschlossen, dass erstmals SchülerInnen in der letzten Klasse der Mittelstufe sind, im kommenden Schuljahr mit der Oberstufe in Klasse 11 beginnen können.

In der Klasse 5 sind sie vor 5 Jahren angefangen und hatten selbstverständlich die Hoffnung, dass die IGS und der Schulträger auch eine Oberstufe einrichten würden, damit die gymnasialen SchülerInnen die Schule nicht wechseln müssen, sondern auf den ersten 6 Jahren in der Mittelstufe aufbauend zum Abitur geführt werden können.

Die Enttäuschung war im vergangenen Jahr bereits groß, als sich der Stadtrat als verantwortlicher Schulträger in geheimer

Abstimmung gegen die Antragstellung auf Einrichtung einer Oberstufe bei der Landesschulbehörde ausgesprochen hat.

Im Schulausschuss am 13. Juni 2019, dem zuständigen Fachausschuss ergänzt mit Lehrer-, Eltern- und Schülervertreter, hatte Frau Grube als Lehrerinnensprecherin von ihrer riesigen Enttäuschung über ihren Schulträger gesprochen und davon berichtet, dass ihnen dieses nach 4 Jahren hochmotivierter schwerer IGS-Arbeit wie ein ich zitiere „wie ein Genickbruch“ vorgekommen wäre.

Davon hat sich die Schule in der Zwischenzeit wieder erholt, weil einige von Ihnen, insbesondere auch die Gruppe WIR/FDP, der Schule auch Hoffnung gemacht habe, dass Sie grundsätzlich nichts gegen eine Oberstufe der IGS hätten und dieser zustimmen würden, wenn die gegen die Oberstufe sprechenden Argumente ausgeräumt seien, ein Oberstufenkonzept vorliege und den anderen beiden Oberstufen von Ratsgymnasium und Berufsbildenden Schulen (BBS) eine Möglichkeit der Kooperation der 3 Oberstufen miteinander möglich und angestrebt werde.

Wir haben uns jetzt in der Übergangszeit mit allen Argumenten gegen eine Oberstufe auseinandergesetzt, mit der Landesschulbehörde abgestimmt, sogar mit dem Präsidenten der Landesschulbehörde Herrn Dempwolf die weiteren erforderlichen Verfahrensschritte abgestimmt, der uns die Empfehlung gegeben hat, alle erforderlichen Daten zur Einschätzung der Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu aktualisieren, weil damit die erforderliche Prognose der Landesschulbehörde leichter falle. Daher wurde auch eine aufwändige erneute Elternbefragung nötig, die wiederum ein

sehr positives Ergebnis erbracht hat. Die aktualisierten Leistungen der Schülerinnen im E-Niveau waren auch aufgrund erheblicher Leistungsanstrengungen (was wir uns in den Schulen ja wünschen) weitaus verbessert, so dass selbst bei einer ungünstigsten Berechnungsformel prognostisch weit mehr als 54 dem nach dem Landesschulgesetz erforderliche Schülerinnen die Oberstufe der IGS besuchen würden.

Währenddessen hat die Schule in einer Arbeitsgruppe mit Schulleitung, Lehrervertretern und Elternvertretern ein umfangreiches und sehr detailliertes Konzept für die Oberstufe der IGS erarbeitet, das seit März 2019 vorliegt und der WIR/FDP im Frühjahr 2019 bereits vorgestellt und diskutiert worden ist.

Parallel dazu haben Schülervereine alle Fraktionen einzeln aufgesucht und ihre Argumente für eine Oberstufe schlüssig vorgetragen. Dabei haben sie auch beeindruckend unter Beweis stellen können, welche Potentiale in ihnen stecken und was die IGS an Bildungsarbeit schon bei ihnen geleistet und bewirkt hat.

Schließlich wurde Aufklärungsarbeit in der Rotenburger Bürgerschaft in unzähligen Stunden in der Fußgängerzone und vor Supermärkten geleistet und ungefähr 1.575 unterstützende Unterschriften für die Einrichtung einer IGS gesammelt und mir pressewirksam Mitte Juni überreicht.

Der Schulvorstand und die Gesamtkonferenz der IGS haben im März 2019 Beschlüsse gefasst, und einen erneuten Antrag

beim Schulträger, der Stadt Rotenburg – also uns, auf Einrichtung einer Oberstufe zum Schuljahr 2020/21 gestellt.

Das wurde auch im zuständigen Fachausschuss intensiv erörtert, der schließlich dem Verwaltungsausschuss und auch dem Rat eine Empfehlung für die Abstimmung geben soll. Mit einer deutlichen Mehrheit von 7 ja, 3 nein und 2 Enthaltungen gab es eine eindeutige Empfehlung pro Oberstufe. Der Verwaltungsausschuss hat sich gestern damit beschäftigt und auch eine 5 Ja zu 4 Nein - positive Empfehlung gegeben.

Wir haben uns nunmehr mit allen Gegenargumenten beschäftigt, die ich hier noch einmal kurz anführen möchte:

1. Genügend SchülerInnen im E-Niveau, durchschnittl. 90 in Englisch sogar 100!
2. 20 % würden weiterhin die BBS besuchen wollen, während 80 % auf der IGS verbleiben wollten.
3. Ein Anstieg der einzuschulenden Schülerinnen verzeichnete in den letzten Jahren ein Plus von ca. 23 % von 169 auf durchschnittlich 207 mit wachsender Tendenz.

Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit sind also eindeutig gegeben.

4. Zu viele Abiturienten in Rotenburg – LK liegt unter Schnitt von Niedersachsen und ggü. Verden und Osterholz mit 31,1 % zu 33,9% und sogar 35,4% weit hinten.
5. Rotenburg ist zu klein, daher zu wenige SchülerInnen, Oyten und Lilienthal sind noch weitaus kleiner und Zeven gleichgroß – nur aus unserer Region.

6. Zu hohe Kosten für die Einrichtung einer Oberstufe:
Durch zusätzliche Selbstbeschränkungen der IGS kann der Masterplan für die IGS noch weiter optimiert werden, dass nicht Mehr- sondern weniger Kosten entstehen werden. Das habe ich im Schulausschuss umfänglich und für alle verständlich erläutert.
7. Ein behaupteter Unterrichtsausfall an der IGS konnte mit den Daten der Landesschulbehörde entkräftet werden.
Die Aussage, dass von 95 IGS nur 47 eine eigene Oberstufe haben, konnte aufgeklärt werden, dass die anderen weitestgehend noch im Aufbau sind oder mit anderen IGS-Oberstufen eine auf dem IGS-pädagogisch gleichen Konzept beruhenden Kooperation haben, weil sie die erforderliche 3-Zügigkeit nicht selbst leisten können.
8. Selbst die befürchteten Beeinträchtigungen der Oberstufen des RG und der BBS konnten durch die Eltern- und Schulleitungsvertreter in den Fraktionen entkräftet und anhand des Oberstufenkonzeptes der IGS relativiert werden. Denn in beiden Schulen kommen aus Rotenburg weit weniger als die Hälfte der SchülerInnen, eher nur $\frac{1}{4}$, was auch deutlich machen soll, dass die befürchteten Gefahren von weniger Kursdiversität und –vielfalt darunter leiden würden.

Alle, aber auch alle Befürchtungen wurden damit weitestgehend widerlegt, was heute auch nicht mehr das Thema sein sollte.

Vielmehr sind in dieser Woche neue Argumente von einzelnen Fraktionen, der BBS-Schulleitung und dem Landkreis in der Kreiszeitung und in der Rundschau veröffentlicht worden, zu denen ich noch gerne etwas ausführen möchte.

1. Das Oberstufenkonzept ist keine „Wundertüte“, ist auch rechtlich nicht zu beanstanden, weil es von den Maßnahmen her von der Landesschulbehörde geprüft und für realisierbar befunden wurde.
2. Leerstände bei den beiden Gymnasien sind bei der derzeitigen Raumnot überhaupt nicht zu befürchten, eher kenne ich auch vom RG die Forderung, dass insbesondere vor dem Hintergrund der Wiedereinführung der 13. Klassenstufe fürs Abitur zusätzlicher Raumbedarf besteht.
3. Im Übrigen hat der Bürgermeister auch nicht einseitig oder teilweise falsch informiert, sondern musste sich gegen ungerechtfertigte Vorwürfe oder aufgebauschte Gefahren – wie finanzpolitisches Harakiri oder Böswilligkeit sogar seitens Mitarbeiterinnen der Landesschulbehörde.
4. Eine Kooperation zwischen 3 Oberstufen würde erreichen, dass sich die Oberstufen gegenseitig stärken können und die Vielfalt an Bildungsangeboten vermehrt. Dazu gibt es beispielsweise die Stärkung der Schwerpunktbereiche musisch-künstlerisch und gesellschaftswissenschaftlich mit dem RG sowie die Stärkungen der allgemeinbildenden Kurse auch mit der

BBS, was deren Vielfalt ebenso erweitern zumindest halten kann.

5. Dazu kommt die einmalige Chance, dass man den zusätzlichen Schwerpunktbereich „Sport“ ausbilden kann, den es hier in Rotenburg nicht gibt. Damit würden die bereits bestehenden Kooperationen mit den örtlichen Vereinen TuS Rotenburg und Fortuna Rotenburg, sowie dem Rotenburger SV, sowie dem Deutschen Fußballbund, der ja Kooperationspartner für die IGS ist und dort in der Mittelstufe Talentförderung betreibt, die in der Oberstufe zu Juniortrainern ausgebildet und eingesetzt werden können. Das würde ein zusätzlicher Gewinn für unsere gerade unter dem Bereich mangelnder Talentförderung und Ausbildung von Jugendtrainern leidenden Vereine sein, die dem Vereinssterben und Nachlassen der Qualität des Jugendtrainings entgegenwirken kann. Eine einmalige Chance, der wir uns nicht ohne Not verschließen sollten. Diese Schwerpunktbildung steht übrigens nicht in Frage, Herr Dr. Rinck, sondern ist von der Rechtsabteilung der Landesschulbehörde geprüft, dass nach § 10 (4) GO-VO so etwas in Rotenburg möglich sein wird.

Ich möchte daher folgendes auch nach heutiger Rücksprache mit der Landesschulbehörde erreichen:

1. Die IGS wird nicht zum reinen Schüler-Zulieferungsbetrieb gemacht.
2. Dazu brauchen wir 3 Oberstufen, die mit unterschiedlichen Bildungssystemen, die miteinander

8

verbunden werden und sich zu einer blühenden modernen Bildungslandschaft entwickeln, wie Frau Kletzin dieses als Dezernentin von der Landesschulbehörde formuliert hat.

3. Dabei soll es keine Gewinner und Verlierer geben. Auch hier im Rat heute nicht.
4. Der neue Zevener Bildungsweg gem. Beschluss der Samtgemeinde Zeven zur Einbindung der BBS in eine Kooperation der Oberstufen wird dabei mit berücksichtigt und mit einbezogen.
5. Das Thema ist mir zu wichtig, als dass ich heute eine Ratsentscheidung pro oder contra herbeiführen möchte, die den Rat spaltet, die Belastungen haben bis heute schon den Bogen einer friedfertigen und konstruktiven Ratsarbeit überzogen, was auch von den Rotenburger Bürgern nicht mehr verstanden wird. Ein Thema, das nicht nur den Rat spaltet und die Zusammenarbeit für die Zukunft erschwert, sondern das Rotenburg spaltet und eine Kooperation der Schulen miteinander erheblich belasten vielleicht sogar verhindern wird.
6. Ich schlage daher vor, dass wir den Beschluss noch einmal um 2 - 3 Monate vertagen und den Schulleitern bis dahin einen klaren Auftrag/Wunsch mitgeben:

Beschlussvorschlag:

Der Bürgermeister wird vom Rat beauftragt, unter der Zielrichtung der Etablierung von funktionierenden Oberstufen aller weiterführenden Schulen in Rotenburg mit den Schulleitungen der IGS, des Ratsgymnasiums

und der BBS eine Kooperation auf der Basis der vorhandenen Oberstufenkonzepte der drei Schulen zu vereinbaren und dem Rat spätestens in der November-Sitzung 2019 vorzulegen. Dabei ist das Einvernehmen aller Beteiligten möglichst herzustellen. Keine Schule soll sich als „Verlierer“ in dieser neuen Konstellation fühlen müssen.

Der Bürgermeister wird beauftragt mit dem benachbarten Schulträger eine Unterstützung bei dieser Kooperationsvereinbarung zu bewirken.

Nunmehr bitte ich Sie, mir per Beschluss diesen weitgehenden Auftrag zu erteilen, damit der Schulfriede, der in Teilbereichen bereits beeinträchtigt zu sein scheint, in Rotenburg (Wümme) wiederhergestellt wird, wir die Vielfalt der Unterrichtsangebote in den Oberstufen erhalten und möglichst weiter verbessern.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

